

Alle Kandidaten um die Position als Landrätin/Landrat erhielten folgende Fragestellung:

... die Grafschaft Bentheim gehört zu den fahrradaktivsten Regionen Deutschlands. Die Menschen steigen in der Grafschaft rund dreimal so häufig aufs Rad wie im Bundesdurchschnitt und etwa doppelt so häufig wie im niedersächsischen Landesdurchschnitt. Das Fahrrad ist für viele Menschen ein selbstverständliches Verkehrsmittel – im Alltag, auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit und in der Freizeit. Diese hohe Fahrradnutzung ist eine große Stärke unserer Region.

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2024 zeigt jedoch, dass sich die Fahrradfreundlichkeit in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich entwickelt. Während beispielsweise Nordhorn seit Jahren Spitzenplätze beim Fahrradklimatest erreicht, haben sich andere Kommunen – etwa Schüttorf – in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. [Ergebnisse beim Fahrradklimatest in der Grafschaft Bentheim - ADFC Grafschaft Bentheim](#)

Als Bewerber um das Amt des Landrats interessiert uns daher Ihre Einschätzung zu zwei zentralen Themen.

1. Fahrradfreundlichkeit in der gesamten Grafschaft Bentheim

Welche Möglichkeiten sehen Sie als zukünftiger Landrat, gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden auf eine möglichst gleichwertige Fahrradfreundlichkeit in der gesamten Grafschaft Bentheim hinzuwirken?

Welche konkreten Maßnahmen möchten Sie anstoßen oder unterstützen, damit sich die Ergebnisse aller Kommunen beim nächsten Fahrradklima-Test verbessern? Wäre es nicht ein Ziel in der Grafschaft, mittelfristig in den Einzelbewertungen der

Kommunen ein besseres Ergebnis als 4,0 zu erreichen."

2. Verkehrssicherheit von Kindern

Seit mehreren Jahren beobachten wir mit Sorge eine hohe Zahl von Verkehrsunfällen mit Kindern – insbesondere in der Altersgruppe bis 12 Jahre. Die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer sollte aus unserer Sicht höchste Priorität haben.

Welche konkreten Maßnahmen möchten Sie als zukünftiger Landrat ergreifen, um die Verkehrssicherheit von Kindern nachhaltig zu verbessern und die Zahl der Unfälle weiter zu senken?

Wir freuen uns über Ihre Antwort per E-Mail bis zum 26. 07. 2026.

Daraufhin erhielten wir folgende Antworten von:

Silvia Pünt-Kohoff:

vielen Dank für die Anfrage zum wichtigen Thema an mich als Landratskandidatin.

Die Fahrradfreundlichkeit unseres Landkreises ist bedeutsam! Im vergangenen Herbst habe ich mich persönlich eingesetzt, da als Kreisvorsitzende der SPD Grafschaft Bentheim. In drei Veranstaltungen in Kooperation von SPD und ADFC in Uelsen, Nordhorn und Bad Bentheim hat der ADFC die Test-Ergebnisse präsentiert und wir sind mit Bürgerinnen und Bürgern in einen angeregten Austausch getreten.

1 Ja, die Fahrradfreundlichkeit muss quer über die Kommunen gleichmäßig hoch sein. Als Landrätin kann und

werde ich

- kreisweite Tourismusförderung gezielt für Fahrradfreundlichkeit nutzen,
- die Radwege an den Kreisstraßen pflegen und ausbauen. 25% der Radwege an Kreisstraßen sind bereits 2,50m breit. Zum weiteren Ausbau – auch Radschnellwege - werde ich Förderprogramme nutzen,
- die Kommunen bei ihren Anstrengungen beraten und unterstützen, z.B. zu fahrradfreundlichen Ampelschaltungen, zur Beschilderung bei Baustellen für Radfahrende, zu Piktogrammketten auf den Straßen,
- anstoßen und umsetzen, dass das Miteinander von Radfahrenden und Fußgängern, E-Scootern und Auto verbessert wird, mithilfe einer „Miteinander“-Kampagne,
- die Ergebnisse des Klima-Tests, den Austausch mit ADFC und Kommunen fortlaufend nutzen, um Maßnahmen abzuleiten, z.B. Fahrradbügel an Haltestellen von Bus und Bahn,
- die Nähe zu den Niederlanden mit Blick auf grenzüberschreitende Aktionen zum Fahrrad nutzen. Wir fietsen gemeinsam!

- 2 Die Sicherheit von Kindern genießt allerhöchste Priorität. Als Landrätin fordere ich
- 3 Vision Zero. Der Landkreis fördert aktiv eine Infrastruktur, durch die Unfälle und schwerwiegende Unfallfolgen minimiert werden.
- 4 Unfallschwerpunkte identifizieren und beseitigen, möglichst frühzeitig und nachhaltig, BEVOR es zu den schweren Unfällen kommt. Hier besonders im Blick: Schulwege und Schulnähe. Kreuzungen verändern, Tempolimits einrichten. Schulstraßen ohne Elterntaxis.
- 5 Zusammenarbeit mit Polizei und Schulen, ADFC und

Unfallkommissionen zur Prävention stärken.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an den ADFC Grafschaft Bentheim. Das Engagement im Ehrenamt ist wertvoll, unbezahlbar und muss ebenso unterstützt werden!

Mit freundlichen Grüßen

Silvia Pünt-Kohoff

Kai Schmidt:

vielen Dank für Ihre E-Mail und Ihr Engagement für den Radverkehr in der Grafschaft Bentheim.

Die hohe Fahrradnutzung ist ein großes Plus für unsere Grafschaft. Sie trägt zur Lebensqualität, zum Klimaschutz, zur Gesundheit und zu einer sicheren sowie lebenswerten Mobilität bei. Diesen Vorteil gilt es nicht nur zu erhalten, sondern gemeinsam weiter auszubauen.

1. Fahrradfreundlichkeit in der gesamten Grafschaft Bentheim

Als Landrat möchte ich die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden weiter stärken. Gute Lösungen entstehen häufig dann, wenn Erfahrungen ausgetauscht und

erfolgreiche Konzepte gemeinsam umgesetzt werden.

Kommunen wie Nordhorn zeigen, dass eine konsequente Förderung des Radverkehrs möglich ist. Gleichzeitig gibt es Gemeinden, die vor anderen Herausforderungen stehen. Hier sehe ich den Landkreis in einer koordinierenden und unterstützenden Rolle. Ziel sollte sein, voneinander zu lernen, gemeinsame Standards zu entwickeln und Fördermöglichkeiten bestmöglich zu nutzen.

Dazu gehören für mich unter anderem:

- ein regelmäßiger Austausch der Kommunen über erfolgreiche Maßnahmen,
- die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln,
- die Weiterentwicklung eines sicheren und lückenlosen Radwegenetzes über Gemeindegrenzen hinweg,
- eine bessere Abstimmung bei Planung, Bau und Unterhaltung der Radverkehrsinfrastruktur.

Ich halte es für sinnvoll, sich ambitionierte Ziele zu setzen. Ein besseres Ergebnis aller Kommunen beim nächsten ADFC-Fahrradklima-Test wäre ein schöner Erfolg. Entscheidend ist für mich jedoch nicht allein die Note, sondern dass die Menschen den Radverkehr im Alltag tatsächlich als sicher, komfortabel und selbstverständlich erleben.

2. Verkehrssicherheit von Kindern

Die Sicherheit unserer Kinder muss höchste Priorität haben. Jeder Unfall ist einer zu viel.

Deshalb möchte ich gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, den Schulen, der Polizei, der Verkehrswacht, dem ADFC und weiteren Partnern daran arbeiten, Gefahrenstellen konsequent zu erkennen und zu beseitigen.

Wichtige Bausteine sind aus meiner Sicht:

- sichere Schulwege mit einer regelmäßigen Überprüfung kritischer Bereiche,
- eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern, um Gefahren frühzeitig zu erkennen,
- mehr Präventions- und Verkehrserziehungsangebote für Kinder,
- sichere Querungshilfen und eine gute Rad- und Fußwegeführung insbesondere im Umfeld von Schulen und Kindertagesstätten,
- eine datengestützte Analyse von Unfallhäufungen, damit Maßnahmen dort umgesetzt werden, wo sie den größten Nutzen bringen.

Zusätzlich müssen wir uns um die Integration der E-Scooter-Mobilität bemühen. Sie werden zu dauerhaften

Teilnehmern im (Radfahr-)verkehr und müssen mitbedacht werden.

Auch der Landkreis kann hier seinen Beitrag leisten, indem er die Zusammenarbeit aller Beteiligten koordiniert und die Kommunen bei der Umsetzung geeigneter Maßnahmen unterstützt.

Mir ist wichtig, dass wir Mobilität nicht gegeneinander ausspielen. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem öffentlichen Nahverkehr – alle Verkehrsteilnehmer haben ein Recht auf sichere Verkehrswege. Gute Verkehrspolitik bedeutet für mich, die unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Fragen. Ich wünsche dem ADFC weiterhin viel Erfolg bei seinem Engagement für eine fahrradfreundliche Grafschaft Bentheim und freue ich auf einen konstruktiven Austausch.

Mit freundlichen Grüßen

Kai Schmidt

Anja Terhorst:

...herzlichen Dank für Ihre Anfrage und die Gelegenheit, als Landratskandidatin zu diesem wichtigen Thema Stellung zu nehmen.

Die Grafschaft Bentheim gehört seit vielen Jahren zu den fahrradfreundlichsten Regionen

Deutschlands. Der Landkreis wurde mehrfach als fahrradfreundlicher Landkreis ausgezeichnet - darauf kann die Grafschaft zu Recht stolz sein. Diese Entwicklung ist kein Zufall, sondern Ergebnis einer kontinuierlichen Investitionspolitik: In den vergangenen Jahren wurde das Radwegenetz entlang der Kreisstraßen konsequent ausgebaut, sodass heute nahezu alle Kreisstraßen über begleitende Radwege verfügen. Diese Stärke der Region werde ich als Landrätin im Schulterschluss mit den Städten und Gemeinden weiter ausbauen.

Gemäß dem Fahrradklima-Test 2024 hat sich die Fahrradfreundlichkeit in den Kommunen der Grafschaft allerdings sehr unterschiedlich entwickelt. Besonders hervorgehoben wird Nordhorn, das seit Jahren auf Bundesebene Spitzenplätze beim Fahrradklimatest erreicht. Das fordert auf, überall in der Grafschaft erfolgreich zu werden.

Ein gutes Beispiel für erfolgreiche Kreispolitik ist das Knotenpunktsystem. Es wurde auf Initiative der CDU im Landkreis eingeführt und hat sich sowohl für den Alltagsradverkehr als auch für den Tourismus hervorragend bewährt. Dieses Erfolgsmodell soll konsequent weiterentwickelt werden. Neben dem Ausbau der Infrastruktur hat für die CDU aber noch ein anderer Aspekt oberste Priorität: Verkehrs- und Kindersicherheit.

Als Landrätin werde ich mich an allen Orten in der Grafschaft mit konkreten Maßnahmen dafür einsetzen, neben der allgemeinen Fahrradfreundlichkeit vor allem die Verkehrssicherheit von Kindern zu verbessern und die Zahl der Unfälle - insbesondere in der Altersgruppe bis 12 Jahre

1- weiter zu senken. Das gilt auch für Nordhorn. Aus Sicht der CDU besteht in Nordhorn trotz der guten Bewertung im Fahrradklimatest 2024 noch Verbesserungspotenzial.

Der Landkreis trägt als Schulträger, als zuständige Stelle für die Kreisstraßen und als Partner der Städte und Gemeinden Verantwortung für sichere Schulwege.

Als Landrätin werde ich mich gemeinsam mit dem Landkreis dafür einsetzen,

- bekannte Gefahrenstellen regelmäßig gemeinsam mit den Kommunen zu überprüfen,
- sichere Quermöglichkeiten weiter auszubauen,
- Radwege an Kreisstraßen im Umfeld von Schulen vorrangig zu verbessern,
- die Zusammenarbeit mit Polizei, Verkehrswacht, Schulen und Kindertagesstätten weiter zu stärken,
- Verkehrserziehung und Präventionsangebote nachhaltig zu unterstützen.

Kinder sollen ihren Schulweg möglichst sicher und selbstständig bewältigen können. Dieses Ziel verbindet Verkehrspolitik, Familienfreundlichkeit und Bildung gleichermaßen.

Neben der Sicherheit sind es aus meiner Sicht als Landrätin vor allem die wirtschaftlichen Chancen des Radverkehrs, die für die Grafschaft von Bedeutung sind – allen voran der Tourismus.

Der Fahrradtourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Grafschaft Bentheim. Dieser Bereich soll weiter gestärkt und noch stärker auf die Bedürfnisse von E-Bike-Nutzerinnen und Nutzern ausgerichtet werden. Moderne Lade- und Serviceangebote sowie eine attraktive Infrastruktur gehören dazu ebenso wie eine gute Ausschilderung und die Vernetzung der touristischen Angebote. Ein besonderer Standortvorteil ist zudem die grenznahe Lage: Die touristischen Radwege verbinden die Grafschaft Bentheim mit den Niederlanden und eröffnen so zusätzliche Chancen für den grenzüberschreitenden Radtourismus, die es weiter zu nutzen gilt. Damit Radfahrende – ob touristisch unterwegs oder im Alltag – ihr Ziel flexibel erreichen, kommt es zunehmend auch auf die intelligente Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel an. Deshalb hat für mich als Landrätin Priorität – entsprechend den Zielen des CDU-Wahlprogramms für die Grafschaft Bentheim –, die Fahrradinfrastruktur an den Bahnhaltepunkten weiter zu verbessern. Die Bentheimer Eisenbahn ist als Leadpartner in

ein entsprechendes Förderprogramm aufgenommen worden, von dem auch die Städte und Gemeinden profitieren können. Moderne Fahrradabstellanlagen, sichere Abstellmöglichkeiten und eine gute Verknüpfung von Fahrrad und Bahn sind wichtige Bausteine einer zukunftsfähigen Mobilität.

Diese Bausteine zeigen: Zukunftsfähige Mobilität entsteht im Zusammenspiel vieler Maßnahmen. Als Landrätin werde ich wichtige Impulse geben. Dazu gehören insbesondere:

- die Unterstützung interkommunaler Radverkehrsprojekte,
- die konsequente Nutzung von Förderprogrammen,
- 2• die Weiterentwicklung touristischer Radangebote sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, den Straßenbaubehörden, der Bentheimer Eisenbahn und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Sicherheit und Wirtschaft brauchen dabei beide dieselbe Grundlage: eine gut ausgebaute Infrastruktur. Deshalb setzt sich die CDU dafür ein, das Investitionsprogramm für Radwege an Kreisstraßen fortzusetzen. Wo es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, sollen bestehende Radwege saniert und verbreitert werden. Die Finanzmittel, die dem Landkreis aus dem Sondervermögen des Bundes zur Verfügung gestellt werden, sollen ebenfalls dafür genutzt werden, notwendige Sanierungen früher umzusetzen und den Sanierungstau weiter abzubauen.

Die CDU setzt sich in ihrem Wahlprogramm ausdrücklich für gut ausgebaute Straßen und Radwege ein. Dieser Weg soll in enger Abstimmung mit den Kommunen konsequent fortgesetzt werden. Viele der vom ADFC angesprochenen Maßnahmen – etwa Fahrradstraßen, Tempo-30-Regelungen, innerörtliche Radwege oder Ampelschaltungen – liegen rechtlich in der Verantwortung der Städte und Gemeinden.

Gerade weil hier die Kommunen gefragt sind, lohnt sich der Blick vor Ort. Es wurden dafür ergänzend die CDU-Orts-, Stadt- und Samtgemeindeverbände um eine Darstellung ihrer konkreten Vorhaben gebeten (s. Anlage). Die unterschiedlichen Antworten zeigen zugleich, wie verschieden die Ausgangslagen vor Ort sind und welche Maßnahmen bereits vorbereitet oder

umgesetzt werden.

Als Landrätin werde ich das Grundprinzip der Subsidiarität einfordern und vorleben. Das ist für mich keine Verwaltungsphilosophie, sondern Haltung: Was Menschen, Vereine oder Gemeinden selbst vor Ort regeln können, sollen sie selbst regeln. Die Landrätin ist nach meiner Meinung nicht dazu da, alles zu steuern, sondern dazu da, Rahmenbedingungen zu setzen, damit vor Ort Lösungen entstehen können.

Subsidiarität heißt für mich aber nicht, dass jede Kommune für sich allein bleibt: Voneinander zu lernen und erfolgreiche Lösungen miteinander zu teilen, gehört genauso dazu. Ein besseres Abschneiden aller Kommunen beim nächsten Fahrradklima-Test wäre ein gemeinsames Ziel. Entscheidend ist dabei jedoch nicht allein das Testergebnis, sondern dass die Menschen überall in der Grafschaft Bentheim sicher, komfortabel und gerne mit dem Fahrrad unterwegs sein können.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Anregungen und Ihre Anfrage. Der Austausch mit dem ADFC und allen, die sich für sichere und attraktiv Radwege engagieren, ist mir wichtig. Denn gute Lösungen entstehen im Dialog.

Mit freundlichen Grüßen

Anja Terhorst

3Anlage

CDU-Ortsverband Uelsen

Das bestehende Radwegenetz in Uelsen ist bereits gut ausgebaut und in das landkreisweite Knotenpunktsystem integriert. Dies ist eine solide Basis, auf der auch touristisch aufgebaut werden kann. Dazu sind die Instandhaltung und Modernisierung der Radwege essenziell. Dies beinhaltet die Sanierung wichtiger touristischer Routen wie der Landerlebnisrouten (z.B. die Routen I nach Wilsum, II nach Itterbeck und III nach Getelo, die bereits saniert wurden), um sowohl Alltagsradfahrenden als auch Touristinnen und Touristen

ein sicheres und angenehmes Fahrerlebnis zu bieten.

Das im Jahr 2025 erstellte Radwegeverkehrskonzept der Samtgemeinde Uelsen, das in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro PGV Alrutz (Hannover) und unter Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde, dient als Blaupause für die zukünftige Entwicklung.

Die daraus resultierenden Verbesserungen, wie die Entschleunigung des Uelsener Ortskerns, sind bereits in Umsetzung. Dazu gehört auch die Implementierung von Piktogrammen auf der Fahrbahn, wie bspw. auf der Neuenhauser und Itterbecker Straße, um die Sichtbarkeit und Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen. Es werden weiterhin Formate der Bürgerbeteiligung angeboten, um die Bedürfnisse der Radfahrenden direkt in die Planung einfließen zu lassen.

Die bereits erfolgte Umsetzung von Tempo 30 an der Höcklenkamper Straße im Uelsener

Schulbereich ist ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Sicherheit. Es wird geprüft werden, inwieweit weitere Schulwege und Bereiche mit hohem Kinderaufkommen als Tempo-30-Zonen ausgewiesen werden können, um die Geschwindigkeit des Verkehrs zu reduzieren und somit das Unfallrisiko zu minimieren.

CDU-Ortsverband Neuenhaus

Mit der Erstellung und Erarbeitung des Radwegeverkehrskonzeptes hat sich die Stadt Neuenhaus mit dem Ziel auf den Weg gemacht, die Situation und Sicherheit für „Radfahrende“ erheblich zu verbessern. Neben der Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen aus dem 2025 erstellten Radwegeverkehrskonzeptes und den daraus resultierenden Verbesserungen für den Radverkehr, erfolgen aktuell und parallel dazu größte Kraftanstrengungen und finanzielle Investitionen, um besonders die Sicherheit der sehr stark frequentierten Schul- und Radwegesituation zwischen Neuenhaus und Veldhausen beidseitig der Landesstraße L 45 nachhaltig zu verbessern. Dies führt auch zu einer erheblichen Verbesserung der vom ADFC 2024 bemängelten Oberfläche und

Breite von Radwegen, zumindest in diesem Bereich.

4CDU-Ortsverband Bad Bentheim

Die Radwege in städtischer Liegenschaft sind in der Regel gemeinsame Geh- und Radwege. Für deren Instandhaltung und Sanierung gibt es ein festes jährliches Budget. Zudem werden gerade größere Maßnahmen umgesetzt, wie etwa die Sanierung der Gildehauser Straße zur Fahrradstraße sowie die jetzt anstehende Oberflächensanierung der Dürsteren Stiege, die ein wichtiger Verbindungsweg zwischen Bentheim und Gildehaus ist. Die am meisten genutzten Fahrradwege liegen an der L39 und der K10. Dort ist die Breite durch die örtlichen Gegebenheiten leider vorgegeben und lässt sich nicht ändern. Die Schutzphasen für Insekten und Kleintiere werden unterstützt. Durch das dadurch zugelassene Wachstum der Vegetation an den Straßenrändern werden die Wege zeitweise etwas schmaler.

Die Ampelschaltungen sind in Bad Bentheim ein immer wiederkehrendes Thema. Der klare

Wunsch von Radfahrenden und der Politik ist hier eine übereinstimmende Schaltung zwischen Rad- und Autoverkehr: Wenn die Autofahrenden automatisch Grün bekommen, sollen auch Radfahrende und Fußgänger Grün haben – und nicht erst einen Taster drücken und auf die nächste Phase warten müssen.

Grundlegender Ansatz für die weitere Entwicklung im Radverkehr ist es, das Radverkehrskonzept aus dem letzten Jahr konsequent zu begleiten. Wir wollen kleine Maßnahmen schnell umsetzen und die größeren Maßnahmen über den Haushalt abdecken.

Für viele dieser Schritte, zum Beispiel für die Umwidmung von Straßen zu Fahrradstraßen oder für Markierungen zum Schutz von Radfahrenden, ist eine übergreifende Unterstützung notwendig.

Nach erfolgreichen Wahlen ist ein noch engerer Austausch zu diesem Thema zwischen Landkreis und Stadt geplant sowie ein gemeinsamer entschlossener Einsatz bei weiteren

Genehmigungsbehörden für einen besseren Radverkehr.

CDU-Stadtverband Nordhorn

Ziel ist eine moderne Mobilitätspolitik, die die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt. Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrende, Autofahrende, Nutzer und Nutzerinnen des öffentlichen Nahverkehrs und die Landwirtschaft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Vielmehr müssen die Interessen sinnvoll miteinander verbunden werden. Das bedeutet:

- ☐ Fahrradstraßen dort, wo sie sinnvoll sind, ohne andere Verkehrsbeteiligten unnötig einzuschränken;
- ☐ ein ganzheitliches Verkehrskonzept, das die Anforderungen von Landwirtschaft, Radverkehr, Fußgängerinnen und Fußgängern und motorisiertem Verkehr gleichermaßen berücksichtigt;
- 5☐ sichere Schul- und Kita-Wege und eine konsequente Verbesserung der Verkehrssicherheit;
- ☐ den Ausbau von Mietfahrradangeboten und Mobilitätsstationen am Bahnhof und am ZOB.

CDU-Ortsverband Schüttorf

Die Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit ist ein wichtiges Anliegen. Der Fahrradtourismus nimmt Jahr für Jahr zu und auch die Grafschafter sind gerne auf dem Fahrrad unterwegs. Entsprechend bedarf es einer besonderen Fokussierung. Aus diesem Grund wurde im Auftrag der Stadt Schüttorf im vergangenen Jahr durch das Büro PGV-Alrutz aus Hannover ein umfassendes Radverkehrskonzept erstellt. Diesem liegen umfangreiche Analysen des Büros (Befahrungen der Strecken) sowie Bürgerbeteiligungen zugrunde. Das Konzept wurde im Juni 2026 durch den Rat der Stadt Schüttorf einstimmig beschlossen. Es umfasst insgesamt 93 konkrete

Handlungsempfehlungen, die sowohl den Komfort als auch die Sicherheit für Radfahrende erhöhen sollen. Alle Punkte können nicht sofort umgesetzt werden; die Gesamtkosten werden mit rund 7,5 Mio. Euro beziffert. Es wird deshalb eine Priorisierung erforderlich. Diese wird zu Beginn der neuen Ratsperiode zeitnah erfolgen. Besonders wichtig ist die Sicherheit auf den Schulwegen. Kinder und Jugendliche müssen ihre Schulen möglichst sicher mit dem Fahrrad erreichen können. Deshalb sollten Verbesserungen an diesen Strecken Vorrang haben. Manche einfache Maßnahme aus dem Konzept wurden bereits umgesetzt. Beispielsweise der Aus-

bau von Abstellanlagen sowie die Einführung von Tempo 30 in der kompletten Innenstadt zur Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden. Ebenso befindet sich die konsequente Umsetzung/Durchsetzung des Rechtsfahrgebotes für Radfahrende an den Hauptverkehrsachsen in Vorbereitung. Es ist jedoch auch so, dass eine Vielzahl von Hauptverkehrsstraßen des Kfz-Verkehrs im Stadtgebiet, die gleichzeitig auch eine Relevanz für den Radverkehr haben, nicht in der Baulastträgerschaft der Stadt Schüttorf liegen. Mehrere Kreisstraßen und Landesstraßen führen durch das Stadtgebiet. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim und mit dem Land Niedersachsen notwendig.

Weiterhin wurde eine Übersicht aller touristisch relevanten Radwege in der gesamten Samtgemeinde Schüttorf erarbeitet und deren Zustand bewertet. Viele Kilometer führen auch durch die kleinen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde. Hier ist ebenfalls eine enge Abstimmung zwi-

schen Samtgemeinde Schüttorf und Landkreis Grafschaft Bentheim nötig, um die Mitgliedsge-

meinden zu unterstützen. Die wesentlichen Punkte sind:

- ☐ Sukzessive Umsetzung des im Juni 2026 beschlossenen Radverkehrskonzeptes

- ☐ Intensiver Austausch sowohl mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim als auch dem Land

Niedersachsen (da viele Straßen in der Stadt Schüttorf in der

Verantwortung des Landkreises und des Landes liegen)

☐ Austausch mit dem Landkreis bezogen auf touristisch relevante Radwege.

6Auch hier gilt: Die Umsetzung wird in Zukunft besonders gut gelingen, wenn die CDU nach den Wahlen die Landrätin und den Bürgermeister stellt, und im Kreis- und im Stadtrat die Mehrheit innehat.

CDU-Samtgemeindeverband Emlichheim

Nach Nordhorn und Wietmarschen gehört die Samtgemeinde Emlichheim erfreulicherweise

wieder zu den fahrradfreundlichsten Kommunen im Landkreis und nimmt mit Platz 14 auf Bundes- und einem hervorragenden Platz 2 auf Landesebene eine Spitzenposition in der Ortsgrößenklasse bis 20.000 Einwohner ein. Dennoch zeigt der aktuelle Fahrradklima-Test auch, dass insbesondere die Bewertungen in Bezug auf die Sicherheit und den Komfort schlechter ausgefallen sind als in den Vorjahren.

Das für die Gemeinde Emlichheim erstellte Mobilitätskonzept führt zahlreiche Ansätze auf, wie die aufgeführten Schwächen im Mischverkehr oder bei der Breite und Oberfläche von Radwegen gelöst werden können. Als Beispiele möchten wir hier den Einsatz von Piktogrammen, Tempozonen, Radvorrangrouten, Fahrradstraßen oder den Ausbau und die Sanierung von Radwegen nach ERA-Standard nennen.

Ein weiterer wichtiger Schritt wird sein, das Mobilitätskonzept auf die gesamte Samtgemeinde auszuweiten. Mehrere Ansätze aus dem Konzept können ohne Weiteres übernommen werden.

Auf Landkreisebene sollten die einzelnen Mobilitätskonzepte der Kommunen und das Rad-

wegekonzept des Landkreises in grundsätzlichen Punkten aufeinander abgestimmt werden,

ohne die Entscheidungen der einzelnen Gemeinden zu beschränken.

Nicht zu vergessen ist der regelmäßige und intensive Austausch

mit den jeweiligen Straßenbaulastträgern, da durch mehrere Ortskerne unserer Mitgliedsgemeinden eine Bundes-, Landes- und/oder Kreisstraße führt.

Wir sind überzeugt, dass eine gezielte Umsetzung dieser Punkte die Fahrradfreundlichkeit und die Sicherheit in der Samtgemeinde und im Landkreis, auch für unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer, steigern wird.

Abschließend möchten wir noch betonen, dass die Aufgaben für die Mitgliedsgemeinden eine enorme finanzielle Herausforderung darstellen. Sie werden nur sukzessive umgesetzt werden können. Lediglich Förderprogramme oder Zuschüsse führen zu einer zügigeren Umsetzung.

7